

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798**

14.12.1798 (Nr. 150)

Carlbrüher

Freytags

7



Zeitung.

den 14 December.

9 8.

Mit Hochfürstlich - Marckgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

## Friedenscongress in Kaschau

Kaschau vom 12. December.

Bei Ausfertigung der Antwort auf die letzten französischen Noten äusserte sich Chursachsen:

„Um sich gegen jede Art der Verantwortlichkeit, aus alle und jede nicht zu übersehende Folgen sicher zu stellen, zu welchen die, in dem nach Mehrheit der Stimmen abgefaßten Concluso enthaltenen Erklärungen über kurz oder lang Anlaß geben könnten, erachtet man an dieser Stelle, vorliegenden Umständen nach, für dienlich und nöthig, unter der etwa erforderlichen Verwahrungen sich auf die in der gestrigen Deputations-sitzung zum Protocoll gegebenen Abstimmung ausdrücklich zu beziehen.“

Eine ähnliche Erklärung machte Oesterreich und Bremen. Die übrigen Herren Subdelegirten beharrten unabänderlich auf dem durch die Majorität geschickenen Beitritt zu dem franz. Ultimato.

Gestern wurde das Conclusum von der kaiserlichen Plenipotenz an die franz. Minister übergeben und darüber der Deputation in folgender Weise Antwort ertheilt.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichsdeputation. Kaschau vom 11. Dec.

Der römisch k. Majestät Commission hat das von der Reichsfriedens Deputation zur Beantwortung der beyden Noten der franz. Gesandtschaft vom 6. Dec. (16. Jrim.) unterm 10. d. M. erstattete Gutachten ernstlich erwogen. Nach empfangenen unentzweylichen Beweisen der höchsten Friedesliebe des Reichs konnte es weder den Bürger Ministern der franz. Republik, noch ihren Commitenten wohl anstehen, im Widerspruch mit dem einmüthigen Antheil Europens und mit ihrer unleugbaren eigenen Ueberzeugung, einen solchen Ungestümm in die Unterhandlung zu bringen, als jener es ist, der ihre jüngste Hauptnote so ungünstig bezeichnet. Wenn die Deputation sich bewogen gesehen hat, auch hierinn noch nachzugeben, so will zwar die kaiserliche Commission die schwere Schritte nicht aufhalten, durch welche sie endlich des Friedens sich versichern zu können, erachtet; aber man würde die wahren Gründe dieser ihrer Entschliesung ganz misskennen, wenn man dieselbe nicht einzig in ihrem mehrmal bestätigten Verlangen erblicken würde, bey großer Verschiedenheit der Ansichten einer Trennung mit der Deputation vorzuziehen.

Diesemnach theilt die kaiserliche Commission den Gehalt des Gutachtens der Deputation den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik in den abschriftlich hier beyliegenden zwey Noten unterm heutigen Mit, verbleibt anbey it. it.

S. G. C. Reichsgraf v. Metternich.

Die königlich preussische Gesandtschaft hat auf Veranlassung der letzten franz. Note ein neues Memoire an die Deputation übergeben, folgendem wörtlichen Inhalts:

An die Reichsfriedens Deputation.

In der ersten Aeusserung, welche Unterzeichnete königl. preussische kurbrandenburgische bevollmächtigte Minister unterm 14. Feb. einer hochansehnlichen Reichsdeputation zu thun, die Ehre gehabt, haben Sie den lebhaftesten Wunsch Sr. königl. Majestät, den für Teutschland so dringend nöthigen Frieden beschleunigt zu sehen,

und zugleich Allerhöchst Dero Gesinnung zu erkennen zu geben, hierzu selbst mit einer Aufopferung mitzuwirken, welche ihrem Landesväterlichen Herzen viel kostet.

Eine gleiche Gesinnung hat alle bisherige Schritte der Unterzeichneten geleitet, eine gleiche belebt sie auch jetzt bey der Lage, worinn die Note der franz. Minister vom 16. Frimaire (6. Dec.) den hiesigen Unterhandlungen gesetzt hat.

Unterzeichnete sind daher weit entfernt, deren Gang im mindesten aufhalten, oder eine hochansehnliche Reichsdeputation bey ihren fürsichenden Beratungen irgend einer Inconvenienz aussetzen zu wollen. Nur sind sie es ihren Pflichten und dem ihnen anvertrauten Interesse Sr Majestät des Königs schuldig, hiermit nochmals den Inhalt ihrer unterm 14. Jun. 15. und 18. Nov. übergebenen Noten in Erinnerung zu bringen und zu erkennen zu geben, wie Sr. könlgl. Majestät in der festest und zuverlässigen Erwartung sind: es werde nach allen von Allerhöchst Ihnen für den Frieden Deutschlands gemachten Aufopferungen bey dessen endlicher Abschließung auf die von Unterzeichneten in Sr. könlgl. Majestät Namen vorgelegten Anträge und Bestimmungen um so gewisser Rücksicht genommen werden, da diese Anträge gleich bey den ersten Unterhandlungen über die künftige Grenzbestimmung gemacht, auch von einer hochansehnlichen Reichsdeputation angenommen, in der, durch nur erwähnte Noten deutlich entwickelten Natur der Sachen und unverkennbaren Gerechtigkeit gegründet, auch für das Beste beyderseitiger Rheinufers, vorzüglich aber für die Erhaltung einer, des Königs Majestät gehörenden, Stadt und für das Reich selbst wichtigen Festung unumgänglich notwendig sind.

Aus diesen Gründen werden dieselbe hiermit nochmals von Unterzeichneten auf alle Fälle verwahrt. Rastatt den 10. Dec. 1798.

Görz. Jacobi. Dohm.

Nach mündlichen Erklärungen der franz. Gesandtschaft soll der in Italien ausgedrochene Krieg keinen Einfluß auf die hiesige Negottation haben, (was sehr zu wünschen wäre!)

Die französischen Minister übergaben diesen Abend folgende 2 Noten.

Unterzeichnete von der franz. Republik zur Unterhandlung mit dem deutschen Reich bevollmächtigte Minister, haben die ihnen, durch den Kaiserl. bevollmächtigten Minister eingehändigte Note der Reichsdeputation, den 21. des laufenden Frimaire (11. Dec.) erhalten. Sie eilen, das angenehme Gefühl auszudrücken, welches sie genossen, als sie sahen: Daß ihr, in die Klugheit und erleuchtete menschenfreundliche Gesinnungen der Reichsdeputation gesetztes Zutrauen, sie nicht getäuscht habe. Mit Vergnügen nehmen sie die, von dieser Deputation gegebene Erklärung an, vermöge welcher sie, den gerechten und letzten Vorschlägen der franz. Regierung, die sie, in ihrem den 19. d. (6. Dec.) gegebnen Ultimatum und denen darauf Bezug habenden vorhergehenden Noten äusserten, beytritt; und versichern die Reichsdeputat. da: Daß sie auch von ihrer Seite alles mögliche thun werden, was in der gegenwärtigen Lage, den wechselseitigen Nutzen der unterhandelnden Mächte befördern kann.

Da nun, vermöge dieses förmlichen gänzlichen Beytritts zu dem obgemelten Ultimatum, das wesentliche der Haupt-Grundlage der Unterhandlung, wechselseitig entschieden bestimmt und festgesetzt ist, so kann nun von Nichts die Frage seyn, als von der Anwendung des schon anerkannten, durch die Säkularisationen auszuführenden Entschädigungsprincip, als welches einen wesentlichen, von dem künftigen, von beyden Parteyen zu schließenden Frieden unzertrennbaren Theil ausmacht. Man wird diesen Gegenstand aus dem nemlichen Gesichtspunkt des allgemeinen Wohls betrachten und behandeln, der das ganze Geschäft zum Vergnügen beyder, so glücklich reif machte. Er verdient freylich noch eine ernste Ueberlegung, ehe man ihn wirklich untersucht. Allein die Unterzeichneten werden auch, ohne Verzug hierüber der Reichsdeputation ihre Vorschläge vorlegen; welche, so wie sie selbst, in dem entschieden beschleunigt und einfachen Gang, den dieß Geschäft zu nehmen beginnt, eine sehr günstige Vorbedeutung finden muß.

Die bevollmächtigten Minister der franz. Republik erneuern dem bevollmächtigten Minister Sr kaiserlichen Majestät die Zusicherung ihrer ausgezeichnetesten Hochachtung. Rastatt den 22. Frimaire (12. Dec.) im 7. Jahr der franz. Republik. (1798.)

Bonnier. Jean Debry. Roberjot.

Unterzeichnete, von der franz. Republik, zur Friedens- Unterhandlung mit dem deutschen Reich bevollmächtigte Minister, haben die zweyte, ihnen den 21. des laufenden Frimaire (11. Dec.) durch den bevollmächtigten Kaiserl. Minister eingehändigte Note, erhalten.

Sie versichern die Reichsdeputation: Daß sie, ihre Wünsche und Forderungen, die wirkliche Lage des rechten deutschen Rheinufers, vorzüglich aber Ehrenbreitstein und die neue Contributionen betreffend, auf der Stelle der französischen Regierung bekannt machen, und ihrer besondern Aufmerksamkeit empfehlen werden. So gut die französische Republik im Stand ist, einen Krieg weiter fortzusetzen, wenn sie, ein ungerechter Angriff,

zur rechtmäßigen Vertheidigung zwingt, so gut wird sie, in diesem Augenblick, durch alle mögliche Erleichterung der wirklichen Lage, beweisen, wie hoch sie den Frieden und das Zutrauen der friedlichen Gesinnungen der Reichsdeputation schätze.

Unterzeichnete erneuert dem bevollmächtigten Minister Seiner Kaiserlichen Majestät, die Zusicherung ihrer ausgezeichnetesten Hochachtung. Kaschau den 22ten Grimaire (12ten Dec.) im 7ten Jahr der französischen Republik (1798.)  
Bonnier. Jean Debry. Roberjot.

Brünn, vom 1 Dec. Pasawand. Dglu hat sich seit der letzten für ihn so siegreich ausgefallnen Schlacht nicht nur in der Wallachey ausgebreitet, sondern auch überall bekannt machen lassen, er werde der Freund und Beschützer aller Einwohner dieses Landes bleiben, wenn sie sich ruhig verhalten und seine ausgehiebnen Lieferungen und künftigen Bedürfniss, welche er jedoch baar zu bezahlen verspreche, pünktlich leisten wollen. Er hat bisher in diesem Punkt Wort gehalten, und es herrscht Ordnung und Mannszucht unter seinen Truppen, wodurch sich sein Anhang neuerdings vermehrt. Sein Unternehmen wird nun immer auffallender und es scheint, daß er iht auf dem Punkt stehe, sich auf eine oder die andre Art merkwürdig zu machen.

Wien, vom 3 Dec. Dieser Tagen sind Depeschen aus Constantinopel vom 3. Nov. angekommen, die folgendes mitgebracht haben: Im Divan zu Constantinopel ist beschloffen worden, auch gegen Holland eine Kriegserklärung ergehen zu lassen, worauf es mit dem Eigenthum der Holländer im türkischen Gebiet eben so gehalten werden soll, als mit dem der Franzosen. So weit die neuen Nachrichten aus Constantinopel gehen, ist aber dieß noch nicht geschehen. — Den 25. Dec. kam der neue Großvezier, Jusuf Pascha, an und ward, wie er nur aus Land gestiegen war, von einer Menge von Zuschauern mit den größten Freudenbezeugungen empfangen. Den folgenden Tag, d. 26. ward er dem Großherrn unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten vorgestellt, mit besonderer Auszeichnung empfangen und mit einem äußerst prächtigen Hely beschenkt. Hernach hatte er eine längere Konferenz mit dem Großherrn und einigen der accreditirten Minister. Alsdann hielt er einen Herumzug in der Stadt, um die Beschaffenheit und das Gewicht des Brods und einiger anderer Lebensmittel zu untersuchen. Es wurden gleich darauf strenge Befehle ertheilt, diese Lebensmittel wohlfeiler und besser zu liefern, ein Umstand, der dem neuen Großvezier die Liebe und Achtung des Volks gleich in einem hohen Grad erworben hat. Die beyden ersten Hauptgegenstände, worauf der neue Großvezier besonders seine Aufmerksamkeit richten wird, und worüber er schon mit dem Großherrn übereingekommen ist, sind folgende: 1) Soll der Krieg gegen die Franzosen aufs nachdrücklichste betreiben, und 2) der Krieg an der Donau, mit Pasawand,

Dglu, auf eine oder die andre Art aufs schnellste und nachdrückteste beendigt werden.

Niederelbe, vom 4 Dec. Die beyden franz. Offiziere, Rapier Lancy und Blatwell, Irländer von Geburt, welche die Korvette Anakreon nach Irland bringen sollte, die aber, als sie Humberts Schicksal erfuhren, in einen norwegischen Haven einliefen und von da nach Helsingör sich begaben, um zu Land über Kopenhagen und Hamburg nach Frankreich zurückzukehren, sind in letzter Stadt auf Requisition des engl. Gesandten Cowfurd arretirt worden. Der franz. Gesandte protestirte zwar sogleich gegen dieses Verfahren, allein die hamburgische Regierung hat nach mehreren Berathschlagungen erklärt, daß sie sich in dieser Sache als inkompetent betrachte, und von den beyden Mächten, England und Frankreich, die Ernennung einer dritten Macht als Schiedsrichter in begehren werde, bis wohin alles in dem gegenwärtigen Zustand bleiben mögte. Dieser Vorfall könnte leicht Folgen haben und die erste derselben ist es vielleicht, daß der französische Gesandte seine Residenz nach Bremen verlegt.

Wien vom 5. Dec. (Aus der Hofzeitung.) Nach Berichten aus Constantinopel vom 19. Nov. ist daselbst die Nachricht eingelauffen, daß der General Buonaparte nach verschiedenen andern Requisitionen auch eine erhebliche Steuer auf die Häuser zu Cairo gelegt habe. Darüber äusserte sich ein großes Mißvergnügen unter den Einwohnern, das Volk versammelte sich mit Lärm vor dem Beckenne, (Rathhaus) und als Buonaparte einen seiner Generale zur Stillung des Aufstands dahin abschickte, so ereignete sich in dem Divan (der Rathversammlung) ein so heftiger Streit zwischen den Einwohnern zu Cairo und dem franz. Militär, daß der franz. General, den man für den General Berthier angibt, durch einen Pistolenschuß getödtet und die übrigen ihn begleitenden 40 bis 50 Officiers ermordet worden. Diesen Vorfall benutzte der noch in Cairo befindliche Kwaja (Geschäftssträger) des letzten großherrlichen Pascha von Egypten, Belir Pascha, um einen großen Haufen Mißvergnügter zu sammeln. Mit diesen griff er das Schloß von Cairo an, überwältigte es mit Sturm und die aus 500 Franzosen bestehende Garnison wurde nieder gemacht. Die erübrieten Einwohner fielen auch andre in Cairo befindliche Franzosen mit Wuth an und ermordeten 5 bis 600 derselben.

Buonaparte war mit seinem Korps bey Boulacl ge- lagert und schlug den Anführern der Einwohner von Cairo Unterhandlungen vor. Murad Bey, der in Oberegypten neuerdings ein ansehnliches Korps gesam- melt, war gegen Cairo im Anzug, General Desair, den Buonaparte ihm entgegen geschickt, war geschlagen worden und soll selbst geblieben seyn. — Der Pascha von Janina, Alt Pascha, der die christlichen von dem Franzosen besetzten Städte Prevesa, Voinzia und Bar- rinto (bey Corfu) erobert, hat gegen 300 Köpfe der- bey dieser Gelegenheit gebliebenen Franzosen nach Con- stantinopel geschickt, welche auf dem Thore des Se- rails der Gewohnheit nach zur öffentlichen Schau aus- gesetzt worden sind.

### Frankreich.

Strasburg vom 10 Dec. Die hiesigen Blätter enthalten folgende Nachrichten. Die Könige von Neapel und Sardinien haben die Hoffnung des Frie- dens durch ihre Kriegserklärung unterbrochen.

Aus dem General-Quartier zu Terni, d. 8. Frim.  
(28. Nov.) Championnet Obergeneral an den  
General Foubert.

Ich habe Ihnen angezeigt, mein lieber General, daß ich von der neapolitanischen Armee auf allen Sei- ten angegriffen wurde. Den 7. d. (27. Nov.) wollte mir der Feind meinen Rückzug auf A. lona streitig machen, eine Kolonne von 4000 Mann Infanterie, 800 Reitern mit 8 Kanonen griffen den Gen. Lemoine in seiner Stellung in Terni an. Die Division Lemoine bestand aus der 97. und einem Bataillon der 64. Halb- brigade ohne Artillerie. Der Streit fieng Morgens 8 Uhr an, gegen Mittag waren sich die Streiter nahe. Noch einer lebhaften Fußkavale befahl der Gen. Lemoine, Charge zu schlagen und in weniger als einer Stunde hatten wir einen General, 15 Offiziere und mehr denn 400 Mann mit 8 Kanonen, 8 Pulverwägen nebst dem Feldgeräth für mehr denn 4000 Mann in unsern Händen.

Macerata, vom 10. Frimatre (30. Nov) um  
2 Uhr Nachmittags.

Im Augenblick mein lieber General, komm' ich hie- ran und vernehme, daß die Neapolitaner bey Fermo- derb geschlagen wurden. 25 Kanonen, 3 Fahnen und 400 Gefangne sind in unsre Hände gefallen. Ich gebe in das Hauptquartier des Generals Ruska, von wo- her ich ihnen das Umständliche berichten werde.

Championnet.

Die Fahnen auf unsrem Münferturme wehen dies- falls heute schon.

### Italien.

Civitavecchia vom 20. Nov. Der französische Res- gierungs-Kommissair aus Malta S. Regnano, ehe-

maliger Malteser Ritter, ist hier angekommen. Dem 9ten dieses ateng er von Malta ab und brachte die Nachricht mit, daß bey seiner Abreise Malta in dem besten Zustand gewesen sey, die Garnison war gesund und ist auf ein ganzes Jahr mit Getroid und Brenn- holz versehen, um dem Holzmangel abzuhelfen zog man einige im Hafen befindliche unbrauchbare Schiffe aus Land und machte Brennholz daraus. (Von dem Ausfall den die französische Garnison auf die Insu- laner gemacht und 4 Kanonen erobert haben soll, wird nichts gemeldet.) Der Bey von Tripoli hat die Auf- foderung der Pforte zum Krieg gegen Frankreich nicht angenommen, sondern statt dessen ein Schiff mit Pöckfleisch nach Malta der franz. Garnison zugesandt, welches auch glücklich daseibst angekommen ist.

Rom vom 26. Nov. Bey uns steht es sehr krie- gerisch aus. Die Generale Rucca, Dhem und St. Suzanne sind vor einigen Tagen hier angekommen. — Den 18ten Abends kam der General Championnet hier an, und begab sich den folgenden Tag in Begleitung der Generale Macdonald, Rey, Point und Lemoine in den Konsulatspalast, woselbst er bekannt machte, daß ihn das Direktorium kraft eines Beschlusses zum kommandirenden Gen. en Chef der franz. Trup- pen in der römischen Republik ernannt habe. Dem 26ten ließ er durch eine Proclamation der römischen Armee bekannt machen, daß das ausübende Direktorium befohlen habe, die römische Armee zu organisiren, und daß ihm über dieselbe das Kommando anvertraut worden sey, um die Unabhängigkeit und Souveränität der römischen Republik, als Tochter und Bundesgenos- fin der großen Nation, aufrecht zu halten. — Die Kriegsmagazine werden hier mit allen Lebensmitteln versehen, wegen der vielen Truppen, die da ankommen. Die französ. Armee in der römischen Republik soll auf 50000 Mann gebracht werden, und an den nördlichen Grenzen auf 100000. Auch werden wieder neue Re- gimenter errichtet. Das Consulat nimmt auf neue 5 ½ Millionen in Nationalgütern auf, um die Armee damit zu versehen.

### Schweiz.

Zürch vom 7 Dec. (Hiesige Zeitung enthält fol- gendes.) Der Obergeneral der franz. Armee in Hel- vetien an die Verwaltungskammer des K. Zürich. Ich eile, Bürger, Ihnen von dem Sieg Nachricht zu geben, den die fränkischen Truppen den 27. Nov. über die Nea- politaner erfochten haben, 33 Kanonen sind in die Hände gefallen, ein feindl. General, 15 Offiziere und 800 Mann sind zu Kriegsgefangenen gemacht und wir haben die Feldgeräthchaft von 4000 Mann erobert. Es lebe die Republik! — Groß und Bruderliebe.

Schauenburg.